



Der Zahnbohrer Sportliche Ärzte bringen Zähne in Schwung

Der Besuch beim Zahnarzt gilt bei den meisten Menschen als äußerst unbeliebt. Grund für so manche Phobie ist nicht – wie oft vermutet wird – der kranke Zahn. Diese Schmerzen werden meist bereitwillig über Wochen klaglos ertragen. Was den

Kranken zögern lässt, ist die Angst vor einem Gerät: dem Zahnbohrer.

Heute als unangenehm empfunden, verursachte der Zahnbohrer in früheren Zeiten nicht nur Magenkrämpfe und Schweißausbrüche, sondern quälende Schmerzen. Schuld sind die so genannten Bohrschmerzen, die durch den vibrierenden Bohrer ausgelöst und auf die Nerven übertragen werden. Mittlerweile weiß man, dass erst ab einer Umdrehungszahl von 175.000 Umdrehungen pro Minute die Vibrationen des Bohrers schnell genug sind, um keinen Bohrschmerz mehr hervorzurufen.

Als 1871 der amerikanische Zahnarzt B. Morrison seine Tretbohrmaschine entwickelte, stand seiner Kundschaft also noch einiges Leid bevor: Über eine Fußwippe trieb der sportliche Dentist



Angst vor dem Bohrer? Vielleicht wäre der Dame auf dem Werbeplakat von 1923 der Ersatzzahn erspart geblieben, wenn sie häufiger zum Zahnarzt gegangen wäre.

1871



Eine fortschrittliche Praxisausstattung hatte anno 1895 bereits einen batteriebetriebenen Zahnbohrer.

1901

das Schwungrad an. Ein Keilriemen übertrug die Umdrehungen auf den kleinen Metallbohrkopf. Glaubt man den Überlieferungen, soll er durch das schnelle Treten der Fußwippe bis zu 2.000 Umdrehungen pro Minute erreicht haben – leider immer noch 173.000 zu wenig für eine komfortable Behandlung. Rund 30 Jahre lang verursachten diese Maschinen konkurrenzlos eine Zahnarzt-Phobie nach der anderen.

Erst 1901 konnte das Leid ein wenig gemildert werden: Die Triumph-Bohrmaschine von Siemens kam in die Praxen. Der kleine Elektromotor ersparte dem Zahnarzt die Fitnessübungen und dem Patienten die größten Qualen. Und heute? Zahnbohrer schaffen 400.000 Umdrehungen pro Minute, haben eine Wasserkühlung und bestehen aus Hartmetall und Diamant. Also, kein Grund mehr zum Jammern! Oder?

Eine „neuzeitliche“ Schulzahnklinik um 1923.

